

Abschatz, Hans Assmann von: Die Wett-streitende Doris (1704)

1 Das schöne Kleeblat der Göttinnen
2 Das um den Apffel führte Zanck/
3 Gedachte/ nächst der Schönheit/ Danck
4 Für meiner Doris zu gewinnen;
5 Doch Venus selber gab ihr nach
6 Eh noch jemand das Urtheil sprach.

7 Aglaja stand mit ihr im Streite
8 An wem der Vorzug solte seyn:
9 Der beyden Schwestern holder Schein
10 Zog erst viel Hertzen auff die Seite/
11 Doch ward mit Warheit ausgeführt/
12 Daß ihr der erste Stand gebührt.

13 Apollo ließ die Wolcken schwinden/
14 Braucht alle seine Glutt und Macht/
15 Wolt ihrer hellen Augen Pracht
16 Durch seine Stralen überwinden:
17 Was aber kunte gegen Zweyn
18 Der Glantz von einer Sonne seyn?

19 Man hörte sie die Wette singen
20 Mit einer stoltzen Nachtigall.
21 Wem hätte dieser süsse Schall
22 Nicht durch das Hertze sollen dringen?
23 Doch ihrer reinen Stimme Zier
24 Gieng tausend Nachtigallen für.

25 An dem gelinden Oder-Strande
26 Da sezten sie und Amor an/
27 Wer am gewißten schißen kan;
28 Ihr blieb der Sieg/ und ihm die Schande.
29 Was sonst Cupidens Pfeil verlacht/

30 Das hat ihr Blicken wund gemacht.

31 Wenn sie denn alles kan besiegen/
32 Und nichts ist/ das ihr widerspricht/
33 Warum soll meine Freyheit nicht
34 Zu ihren edlen Füssen liegen?
35 Ich bin ihr willig unterthan/
36 Und bete meine Fässel an.

(Textopus: Die Wett-streitende Doris. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1192>)